

Verbesserungen eingefordert

Die Ombudsstelle wird besucht von Swantje Schendel, MdL (Bündnis 90/Die Grünen)

Bei ihrem Besuch in der Ombudsstelle KoBera betonte die Landtagsabgeordnete und Sozialpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, Swantje Schendel, (Bündnis90/Die Grünen) die Notwendigkeit der ombudtschaftlichen Arbeit im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Vorsitzende des Vereins ‚KoBera e.V.‘, Simone Querfurth, betonte, sie freue sich, in der erst achtmonatigen Tätigkeit der Beratungsstelle „schnell politische Kontakte bekommen zu haben und damit auch auf notwendige politische Veränderungen aufmerksam machen zu können.“ Das betreffe sowohl den Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit, als auch die Frage, wie Arbeitsstrukturen flexibler gestaltet und bestehende Standards weiterentwickelt werden könnten.

Die bisherigen Erfahrungen mit Jugendämtern in der Region von Helmstedt bis Göttingen sei durchaus unterschiedlich, „Aber wir haben nicht die Erfahrung gemacht, dass man uns an der Tür stehen lässt. Man sieht durchaus unsere Anliegen, mit viel Fachlichkeit und großer Ernsthaftigkeit in die Gespräche hineinzugehen.“

Auf die Frage von Swantje Schendel, was sie in ihre politische Arbeit mitnehmen könne, bemängelte Querfurth, es gebe zu viele kleine runde Tische im Rahmen des Kinderschutzes. „Ich würde mir einen verpflichtenden großen runden Tisch wünschen, wo Handlungsleitlinien formuliert werden.“ Eine Anbindung auch von Medizinern und Schulen müsse dort selbstverständlich integriert werden. „Es geht um Kinderschutz. Ein Austausch darf nie schaden, sondern muss zu Verbesserungen führen.“

BU: Die Landtagsabgeordnete Swantje Schendel (im Vordergrund) mit einem Teil des Teams der Ombudsstelle KoBera. Von links: Simone Querfurth, Lisa Lieberknecht und Claudia Kuhr-Körper